

Geleitwort

Die vorliegende Dissertation von Marko Kovic entstand im Rahmen des Sinergia-Projekts «Medienkrise und Medienwandel» des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung SNF sowie des integrierten Doktorandenprogramms, geleitet von Prof. Dr. Heinz Bonfadelli und Prof. Dr. Werner A. Meier vom IPMZ – Institut für Publizistikwissenschaft und Medienforschung der Universität Zürich. Vor dem Hintergrund der schon länger andauernden Finanzierungskrise vor allem der Zeitungen im Gefolge der Verbreitung des Internets, sahen sich die Verlage nicht nur in der Schweiz gezwungen, sich zum einen redaktionell stärker im Internet zu engagieren, und zum anderen zwecks Einsparung von Kosten im journalistischen Bereich abzubauen, etwa durch die Einführung von sog. integrierten Newsrooms. In diesem Kontext stellen sich verschiedenste Fragen, nicht zuletzt nach den Konsequenzen für die journalistischen Leistungen der Medien.

Die Dissertation von Marko Kovic befasst sich mit der für die Demokratie speziell wichtigen Frage der Parlamentsberichterstattung. Im Zentrum der Arbeit stehen die beiden Fragen: 1) Über welche Themen bzw. Geschäfte des Schweizerischen Parlaments berichten die Medien und in welchem Ausmass? 2) Darüber hinaus wurde untersucht, inwiefern die Medienberichterstattung selbst wiederum das Handeln der Parlamentarier beeinflusst. Diese Fragen sind insofern gesellschaftlich und demokratietheoretisch relevant, als politisch informierte Bürger die Voraussetzung für das Funktionieren der Demokratie sind.

Empirisch umgesetzt wurden die beiden forschungsleitenden Fragestellungen mittels einer standardisierten Inhaltsanalyse sowohl der Vorgänge im Parlament als auch der darauf bezogenen Medienberichterstattung. Die Auswertung der inhaltsanalytischen Daten wurden im Sinne einer Triangulation ergänzt durch achtzehn Leitfadengespräche mit Parlamentariern und zusätzlichen acht Interviews mit Medienschaffenden. Dabei stellt sich nicht zuletzt die Frage, wie die sog. Medien-Logik die Parlamentsberichterstattung beeinflusst, aber auch, ob Parlamentarier selber ihr Handeln verstärkt sich an der Medien-Logik und weniger an der Politik-Logik orientieren.

Die vielfältigen und interessanten Befunde weisen auf komplexe wechselseitige Zusammenhänge hin, wobei nicht zuletzt der jeweilige thematische Kontext bzw. der konkrete politische Sachverhalt entscheidend sowohl für die Berichterstattung der Medien als auch beispielsweise für die Vorstösse der Parlamentarier und ihr Verhalten in den Fragestunden sein dürften.

Prof. Dr. Heinz Bonfadelli

Agenda-Setting zwischen Parlament und Medien
Normative Herleitung und empirische Untersuchung am
Beispiel der Schweiz

Kovic, M.

2017, XVII, 253 S. 8 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-15897-2